

# Inhalt

<b>1</b>	<b>Einleitendes</b>	13
1.1	PISA und multiple Texte – ein unscheinbar wirkendes Beispiel aus dem Jahr 2000 und eine aktuelle Neuerung im PISA-Zyklus 2018	14
1.2	Was das Lesen multipler Dokumente vom Lesen singulärer Texte unterscheidet	16
1.2.1	Mehrwert durch mehr Texte? Effekte der Darbietungsvariante in singulären oder multiplen Dokumenten auf Lese- und Schreibleistungen	16
1.2.2	Die Besonderheiten des Lesens multipler Dokumente	20
1.3	Kognitive Produkte und Prozesse beim Lesen multipler Dokumente – eine Heuristik für den Einstieg	22
1.4	Aufbau und Ziele des Bandes	24
<b>2</b>	<b>Zentrale theoretische Perspektiven: Prozesse und Produkte</b>	25
2.1	Ein erster Einstieg	26
2.1.1	Begriffsklärungen: „Texte“ oder „Dokumente“?	26
2.1.2	Eine erste Übersicht über die essentiellen, lesespezifischen Theorien in diesem Kapitel	27
2.1.3	Ist Sonnenlicht gesundheitsschädlich? Ein Beispiel für die Unterstützung der Theorie-Entfaltung	30
2.2	Produktperspektive: das „Dokumentenmodell“	32
2.2.1	Die Herkunft des Modells	33
2.2.2	Der Aufbau des Dokumentenmodells	35
2.2.3	Ein Beispiel für ein komplexes Dokumentenmodell	38
2.3	Prozessperspektive I: Integrationsprozesse	40
2.3.1	Integrationsprozesse und Inferenzen bei singulären Texten als Basis	41
2.3.2	Dokumentenübergreifende Integrationsprozesse	45
2.3.2.1	Zusammenhänge zwischen intra- und intertextuellen Inferenzen	45
2.3.2.2	Strategien des Integrierens – gesammelte Erkenntnisse von Laut-Denk-Studien	47
2.3.2.3	Heuristiken zu strategischen Prozessen des intertextuellen Integrierens und ihrem kognitiven Anspruchsgrad	49
2.3.2.4	Zusammenfassung	54

2.3.3	Zur Integration von Informationen aus textuellen und bildlichen Dokumenten: das „Rahmenmodell des Bild- und Textverstehens“ (RMBTV)	55
2.3.3.1	Das Modell im Überblick	56
2.3.3.2	Das Arbeitsgedächtnis und die integrative Verarbeitung sprachlicher und nicht-sprachlicher Darstellungen – Limitierungen und ihre Überwindung	60
2.3.3.3	Zusammenfassung	65
2.3.4	Erschwernisse des kohärenten Integrierens durch leserseitige Überzeugungen bei kontroversen Themen: das „Two-Step Model of Validation“ (TSMV)	66
2.3.4.1	Prämissen und Schritte des TSMV	67
2.3.4.2	Ein Beispiel für Varianten eines Dokumentenmodells, welche gemäß TSMV aufgebaut wurden	70
2.3.4.3	Empirische Belege für das TSMV	71
2.3.4.4	Zusammenfassung	90
2.3.5	Abschließende Zusammenfassung	91
2.4	Prozessperspektive 2: Sourcingprozesse	93
2.4.1	Eine zentrale Prämisse des Dokumentenmodells und zur Notwendigkeit des Sourcings: Dokumente als soziale Einheiten	95
2.4.2	Sourcing aus der Sicht der sozialpsychologischen Forschung: das „Elaboration Likelihood Model“ (ELM)	97
2.4.2.1	Das ELM im Überblick	98
2.4.2.2	Was ist der Mehrwert des leseunspezifischen ELM für das lesebezogene Sourcing bei multiplen Dokumenten?	102
2.4.3	Bezugspunkte der Sourcingprozesse: diverse Metadaten verschiedener Art	104
2.4.4	Strategien des Sourcings – gesammelte Erkenntnisse von Laut-Denk-Studien	109
2.4.5	Abschließende Zusammenfassung	110
2.5	Prozessperspektive 3: Sourcing- und Integrationsprozesse in der gegenseitigen Verschränkung	112
2.5.1	Zusammenspiel von Integrations- und Sourcingprozessen bei intertextuellen Konflikten: das „Discrepancy-Induced Source Comprehension Model“ (DISCM)	113
2.5.1.1	Prämissen und Phasen des DISCM	113
2.5.1.2	Ein Beispiel für zwei Versionen bzw. Ausschnitte eines Dokumentenmodells, das gemäß DISCM aufgebaut wurde	115
2.5.1.3	Empirische Belege für das DISCM	116
2.5.1.4	Zusammenfassung	121

2.5.2	Zusammenspiel von Integrations- und Sourcingprozessen bei Konflikten und Inkohärenzen von Dokumenteninhalten: das „Content–Source Integration Model“ (CSIM)	122
2.5.2.1	Prämissen und Phasen des CSIM	122
2.5.2.2	Ein Beispiel für eine Variante eines Dokumentenmodells, das gemäß CSIM aufgebaut wurde	126
2.5.2.3	Empirische Belege für das CSIM	128
2.5.2.4	Zusammenfassung	145
2.5.3	Abschließende Zusammenfassung	146
<b>3</b>	<b>Zentrale empirische Perspektiven der Grundlagenforschung: Leistungen und Schwierigkeiten beim Lesen multipler Dokumente</b>	149
3.1	Integrationsprozesse	149
3.1.1	Vorgehen beim Integrieren	150
3.1.1.1	Was integrieren Personen? Zwei exemplarische Studien	150
3.1.1.2	Integrieren: intra- und intertextuell	154
3.1.1.3	Integrationsprozesse: Zusammenhänge mit Leseverstehensmaßen in rezeptiven und expressiven Tests	157
3.1.1.4	Notizen als Integrationshilfe?	162
3.1.1.5	Inferenzbasiert eine eigene Textstrukturierung beim Schreiben über multiple Dokumente schaffen	167
3.1.1.6	Zusammenfassung	170
3.1.2	Schwierigkeiten beim Integrieren	171
3.1.2.1	Zum Einstieg: Typologien und Auffälligkeiten beim schriftlichen Integrieren von Dokumenteninhalten in „Diskurssynthesen“	172
3.1.2.2	Unvollständig einbezogene Informationen aus Dokumenten (Produktperspektive)	174
3.1.2.3	Unvollständig erkannte/gebildete intertextuelle Inferenzen (Produktperspektive)	175
3.1.2.4	Unvollständig erkannte intertextuelle Konflikte (Produktperspektive)	176
3.1.2.5	Unvollständig integrierte mentale Modelle (Produktperspektive)	180
3.1.2.6	Zusammenfassung	186
3.1.3	Abschließende Zusammenfassung	187

3.2	Sourcingprozesse	189
3.2.1	Vorgehen beim Sourcing	189
3.2.1.1	Wie gehen Personen beim Sourcing vor und worauf achten sie? Eine exemplarische Studie	190
3.2.1.2	Sensitivität von Leserinnen und Lesern im Umgang mit multiplen Dokumenten – Glaubwürdigkeitsurteile und worauf sie basieren	193
3.2.1.3	Sourcingprozesse: Zusammenhänge mit Leistungsmaßen in rezeptiven und expressiven Tests	199
3.2.1.4	Zusammenfassung	204
3.2.2	Schwierigkeiten beim Sourcing	205
3.2.2.1	Kein bzw. marginales Sourcing– die ausbleibende Konsultation von Metadaten	206
3.2.2.2	Missglückendes Sourcing – wenn Metadaten falsch genutzt werden	210
3.2.2.3	Ungenutzte Metadaten im Rahmen der intertextuellen Bedeutungskonstruktion	214
3.2.2.4	Mögliche Gründe für das ausbleibende Sourcing	216
3.2.2.5	Zusammenfassung	219
3.2.3	Abschließende Zusammenfassung	221
<b>4</b>	<b>Zentrale empirische Perspektiven der lesedidaktisch relevanten Forschung: Förderung von Sourcing- und Integrationsprozessen</b>	<b>224</b>
4.1	Befunde aus zwei systematischen Reanalysen zu Merkmalen effektiver Förderung von Sourcing- und Integrationsprozessen und zu Effekten der Aufgabenstellungen in Studien	225
4.1.1	Erste Reanalyse: Merkmale von effektiven Förderansätzen	225
4.1.1.1	Zur Wirksamkeit von Interventionen mit den Förderschwerpunkten Integration und Sourcing bei multiplen Dokumenten	228
4.1.1.2	Instruktionale Bezugspunkte von Förderansätzen mit Fokus auf Integrationsprozesse	231
4.1.1.3	Instruktionale Bezugspunkte von Förderansätzen mit Fokus auf Sourcingprozesse	232
4.1.1.4	Allgemeine instruktionale Schwerpunkte	234
4.1.1.5	Anzahl, intertextuelles Verhältnis und Art der Texte/Dokumente	235
4.1.1.6	Exkurs: zum Nutzen und zur Nutzung digitaler Dokumente und Technologien	238
4.1.1.7	Nutzung des Schreibens	240

4.1.2	Zweite Reanalyse: Hat die Zieltextsorte einen Effekt auf Lese- und Schreibprodukte? Einflüsse der Zieltextsorte auf Lese- und Schreibmaße bei Aufgaben mit Schreibaufträgen – eine quantitative Forschungssynopse	242
4.1.2.1	Ein tabellarischer Überblick über alle Einzelstudien und ihre produktbezogenen Befunde	242
4.1.2.2	Gesamtschau 1: Bei wieviel Prozent der Vergleiche gab es signifikante Produktdifferenzen?	247
4.1.2.3	Gesamtschau 2: Welche Vor- und Nachteile zeigen sich bei Lese- und Schreibmaßen in drei besonders häufig untersuchten Zieltextsorten?	250
4.1.2.4	Gesamtschau 3: Gibt es Muster in den Prozessdaten?	251
4.1.3	Abschließende Zusammenfassung	255
4.2	Förderperspektive 1: Integrationsprozesse	256
4.2.1	Emergierende Prinzipien der Lesedidaktik – Klärendes und Einführendes	257
4.2.1.1	Zur Logik und Auswahl der Prinzipien	257
4.2.1.2	Ein Beispiel für extrahierte Prinzipien	259
4.2.2	Intertextuelle Inhalte als externe Repräsentation grafisch so organisieren, dass interne integrierte mentale Modelle aufgebaut werden können	263
4.2.3	Die Notwendigkeit der expliziten Vermittlung von Lese- und Schreibstrategien für gesteigerte Integrationsleistungen	267
4.3	Förderperspektive 2: Sourcingprozesse	271
4.3.1	Das Sourcing im Allgemeinen als nötigen, eigenen und verstehensförderlichen Prozess erfahrbar machen	271
4.3.2	Das Sourcing im Besonderen als nötigen, eigenen und verstehensförderlichen Prozess in komplexen Aufgaben erfahrbar machen	277
4.4	Förderperspektive 3: Sourcing- und Integrationsprozesse kombiniert – am ausführlichen Beispiel der schriftlichen Diskurssynthese	282
4.4.1	Diskurssynthesen: Definition und zentrale kognitive Prozesse	282
4.4.2	Die Förderung des Synthetisierens aus der Sicht der empirischen Bildungsforschung	284
4.4.2.1	Gebündelte Befunde zu Merkmalen erfolgreicher Synthese-Förderansätze	284
4.4.2.2	Ein ausführliches Beispiel	285
4.4.2.3	Wie sich das Beispiel in die Essenz wirkungsvoller Förderansätze einreicht	290
4.4.3	Zusammenfassung: Auswählen, Organisieren, Verknüpfen – eine wirkungsvolle und notwendige Trias kognitiver Prozesse	291

<b>5</b>	<b>Ausleitendes: Sieben Grundzüge einer Didaktik des Verstehens multipler Dokumente</b>	<b>293</b>
5.1	Grundzug 1: Der Zielhorizont des Leseverstehens multipler (digitaler) Dokumente ist kein Selbstzweck, sondern eine gesellschaftlich immer wichtiger werdende Kompetenz	294
5.1.1	Fake News – die Kosten systematischer Fehlinformationen	295
5.1.2	Der Nutzen einer Lesedidaktik mit Fokus auf inhaltliche Konflikte und ihre Auflösung	296
5.2	Grundzug 2: Der prozess- und produktbezogene Gegenstand der Didaktik des Leseverstehens multipler Dokumente ist komplex	298
5.2.1	Komplexe Prozesse des Verstehens multipler Dokumente	298
5.2.1.1	Integrationsprozesse	298
5.2.1.2	Sourcingprozesse	300
5.2.1.3	Die nicht zu vernachlässigende Rolle des Kontexts	301
5.2.2	Komplexe Produkte des Verstehens multipler Dokumente	302
5.3	Grundzug 3: Den für Theorie und Praxis implikationsreichen Gegenstand der Lesedidaktik bilden nicht mehr rein schriftbasierte Texte, sondern multimediale Dokumente	305
5.3.1	Theoretische Herausforderungen	305
5.3.2	Praxisbezogene Herausforderungen	306
5.4	Grundzug 4: Eine adäquate Lesedidaktik ist prozess- und strategieorientiert	307
5.4.1	Varianten der Strategievermittlung: Grenzen reiner Schrittlisten, Chancen klassischer Strategievermittlung und Potenziale stellvertretender Beispiele	307
5.4.2	Prinzipien innerhalb der Vermittlung von Strategien im Umgang mit multiplen Dokumenten	310
5.4.2.1	Die Prinzipien im tabellarischen Überblick	310
5.4.2.2	Strategische Integrationsprozesse	312
5.4.2.3	Strategische Sourcingprozesse	313
5.4.2.4	Strategische Integrations- und Sourcingprozesse	313
5.5	Grundzug 5: Eine gelingende Lesedidaktik antizipiert erwartbare Hindernisse bei Personen und Gegenständen	314
5.5.1	Bekannte individuelle Merkmale, welche im Zusammenhang mit Leistungen beim Leseverstehen multipler Dokumente stehen	314
5.5.2	Prozessbedingte Hindernisse beim Integrieren	316
5.5.2.1	Intratextuelles Integrieren: Inhalte	317
5.5.2.2	Intratextuelles Integrieren: Inhalte und Metadaten	318
5.5.2.3	Intertextuelles Integrieren: Inhalte	319
5.5.2.4	Intertextuelles Integrieren: Inhalte und Metadaten	322
5.5.2.5	Intertextuelles Integrieren: Dokumente	323

5.5.2.6	Intertextuelles Integrieren: Quelle-Inhalt-Verbindungen	323
5.5.2.7	Ein internes Hindernis: eigene Überzeugungen – zum Wissen im Allgemeinen und zum Thema im Besonderen	324
5.5.3	Prozessbedingte Hindernisse beim Sourcing	325
5.5.3.1	Hindernis 1: die mangelnde oder fehlerhafte Auswahl an Metadaten	326
5.5.3.2	Hindernis 2: die mangelnde oder fehlerhafte Nutzung von Metadaten	327
5.6	Grundzug 6: Eine Lesedidaktik multipler Dokumente ist die konsequente Verlängerung einer traditionellen prozessorientierten Lesedidaktik mit singulären Texten	328
5.6.1	Vier Ansatzpunkte der Förderung strategischen Lesens (singulärer, aber auch multipler Dokumente)	329
5.6.2	Förderung des Bildens von Inferenzen	330
5.6.3	Förderung des grafischen Organisierens von gelesenen Informationen	331
5.6.4	Vermittlung von Textstrukturwissen über Sachtexte	332
5.6.5	Inhalte schreibend verarbeiten und kognitiv transformieren	333
5.7	Grundzug 7: Die Lesedidaktik des Leseverstehens multipler Dokumente ist integraler Bestandteil sowohl einer Didaktik des materialgestützten Schreibens als auch einer Wissenschaftspropädeutik	335
5.7.1	Merkmale des materialgestützten Schreibens	335
5.7.2	Multiple Funktionen des Lesens innerhalb des materialgestützten Schreibens	337
	<b>Literatur</b>	<b>339</b>